



© Kenstocker – stock.adobe.com

PEPP-Update

Wesentliche Änderungen für das Jahr 2023

Von Claus Wolff-Menzler

Der Gesetzgeber hat mit dem Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (KHRG) den Selbstverwaltungspartnern den Auftrag erteilt, ein neues Entgeltsystem für den Bereich der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (PEPP-Entgeltsystem) zu entwickeln. Der finanzierungsrechtliche Rahmen wird durch das Psych-Entgeltgesetz (PsychEntG) geregelt, das zum großen Teil am 1. Januar 2023 in Kraft getreten ist. In diesem Beitrag werden die wesentlichen PEPP-Themen 2023 dargestellt.

Keywords: Abrechnung, Erlöse, Finanzierung

Anlässlich des Herbstsymposiums 2022 der DGfM wurde am Psychiatrie- und Psychosomatiktag seitens des InEK das PEPP-System 2023 vorgestellt. Demnach war weiterhin eine hohe Beteiligung an der Kostenkalkulation im Entgeltbereich Psychiatrie und Psychosomatik vorhanden. Dies führe grundsätzlich zu einer guten Datengrundlage, aber für weitere Analysen sei die datenbasierte Weiterentwicklung des Entgeltsystems dennoch durch Corona belastet. In Abstimmung mit den Selbstverwaltungs-

partnern sei daher keine Weiterentwicklung mit dem Dämpfungsansatz analog zur Vorgehensweise im Entgeltbereich DRG verfolgt worden. Es erfolgte punktuell die Integration klassifikatorischer Anpassungen, eine Neuberechnung der ergänzenden Tagesentgelte und der bewerteten Zusatzentgelte mit Kostendaten 2021, eine Übernahme der Kostenwerte der einzelnen PEPP aus dem Vorjahr und im Ergebnis nur minimale Nominierungsänderungen in den PEPP-Bewertungsrelationen. Im Folgenden werden wesentliche PEPP-Themen 2023 im dargestellt.

Ergänzende Tagesentgelte

Bei der Kalkulation Psychiatrie/Psychosomatik hat eine Neukalkulation mit Kostendaten 2021 stattgefunden. Dies bezieht sich auf: ET01, ET02 und ET04/ET05 (► Tab. 1).

Stationsäquivalente Behandlung (Staeb)

Kalkulatorisch relevant handelt es sich nunmehr um das vierte Jahr mit Lieferung von Kostendaten. Betrachteten wurden 15 Kalkulationskrankenhäuser mit Falldaten im Erwachsenenbereich und wie im Vorjahr nur ein Kalkulationskrankenhaus mit

Kostendaten im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie. Weiterhin bestehen Auffälligkeiten bspw. in der fehlenden Kongruenz zwischen Kosten und OPS-Kodierung. Auch fehlen die Kostendaten bei Aufnahmegrund Staeb. Bezüglich des OPS-bezogenen Kalkulationsansatz fallen hohe Varianzen der Tageskosten bei einzelnen OPS-Kodes bei geringer Datenbasis für OPS-Kodes mit Therapiezeiten größer 120 Minuten auf. Auf dieser Datengrundlage ist weiterhin keine Kalkulation möglich.

Klassifikatorische Umbauten

Methodisch wurde die Analyse der im Datenbestand vorkommenden Diagnosen fortgesetzt und die OPS-Kodes auf Aufwands- und Kostendifferenzierung hin überprüft. Bereits jetzt schon sind Diagnosen in vielen PEPP gruppierungsrelevant (Auswahl):

- Gastroenteritis
- Adipositas Grad 3 (WHO) ab 18 Jahren
- Morbus Crohn
- Schwangerschaft
- Anorexia nervosa

Neu seit PEPP-Entgeltsystem 2022: Covid-19, Virus nachgewiesen (U07.1)

COVID-19

In den validen Kalkulationsdaten 2021 finden sich 2.441 COVID-Fälle. Die Top 4 der PEPP umfassen 80 Prozent dieser Fälle - in all diesen PEPP führt COVID-19 bereits zur Höhergruppierung (► Tab. 2, S. 52).

Die bereits im PEPP-Entgeltsystem 2022 etablierte Gruppierungsrelevanz der Diagnose für COVID-19, Virus nachgewiesen (ICD U07.1) bestätigte sich auch auf Grundlage der aktuellen Daten. Anders als beim DRG-System konnte keine Verknüpfung mit weiteren Bedingungen (Isolierung, Pneumonie...) festgestellt werden. In einer PEPP der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) fanden sich höhere Kosten bei Fällen mit der Diagnose Covid-19, Virus nachgewiesen. Die Fälle mit der Diagnose für COVID-19, Virus nachgewiesen wurden für das PEPP-Entgeltsystem 2023 aus der PK04B in die PEPP PK04A Affektive, neurotische, Belastungs-, somatoforme und Schlafstörungen mit komplizierender Konstellation [...] aufgewertet.

Zusammenfassend ist die Etablierung eines Zusatzentgelts für COVID-19-Fälle weiterhin nicht angezeigt, da die betroffenen Fälle nicht systemweit höhere Kosten aufwie-

bei Patienten ab 18 Jahren Body-Mass-Index von 40 und mehr sind bereits in mehreren PEPP gruppierungsrelevant. Dies ist auch in der Strukturkategorie KJP (PK14A) der

„Die bereits im PEPP-Entgeltsystem 2022 etablierte Gruppierungsrelevanz der Diagnose für COVID-19, Virus nachgewiesen (ICD U07.1) bestätigte sich auch auf Grundlage der aktuellen Daten. Anders als beim DRG-System konnte keine Verknüpfung mit weiteren Bedingungen (Isolierung, Pneumonie...) festgestellt werden.“

sen, als die übrigen Fälle in den jeweiligen PEPP.

Adipositas in der KJP

Bereits vor einigen Jahren wurden die Diagnosekodes für Adipositas weiter ausdifferenziert und spezifische Schweregrade für Kinder und Jugendliche etabliert. Die höchsten Schweregrade für Erwachsene (E66.*2 Adipositas Grad III (WHO)

Fall. Überleitungsbedingt waren die spezifischen Codes für Kinder und Jugendliche z.B. E66.*4 Adipositas bei Kindern und Jugendlichen Body-Mass-Index über dem BMI-Grenzwert des 97,0-Perzentils dort jedoch nicht zugeordnet.

In den Kalkulationsdaten 2021 waren keine Fälle ab 18 Jahren mit Adipositas des höchsten Schweregrades in den PEPP der KJP enthalten. Da diese Fälle jedoch in der Strukturkategorie KJP grundsätzlich vorkommen können, ist keine vollständige Streichung der Diagnose vorgenommen worden. In der PEPP PK14C hingegen zeigen sich Verhaltensstörungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend, Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen einige Fälle mit Adipositas über dem BMI-Grenzwert des 97,0-Perzentils und höheren Kosten. Kostenentsprechend sind alle Diagnosekodes für Adipositas des höchsten Schweregrades in der PEPP PK14B gemeinsam abgebildet. In der Strukturkategorie KJP einheitliche Gruppierung der Fälle mit Adipositas-Diagnose im PEPP-Entgeltsystem 2023 (► Tab. 3, S. 52).

Bezugsgröße

Die Bezugsgröße ist so gewählt, dass sie für voll- und Fälle in bewerteten PEPP oder Fehler-PEPP gilt. Die Bezugsgröße für 2023 beträgt 277,24 € (im Vorjahr: 277,92 €).

Zusatzentgelte

Nach wie vor gibt es zwei bewertete Zusatzentgelte. Kalkuliert wurden die Zusatzentgelte Elektrokonvulsionstherapie (EKT) und Repetitive ►

Ergebnis ET01: Einzelbetreuung bei Erwachsenen			
Erhöhter Betreuungsaufwand bei Erwachsenen:	durch Leistung begründetes Kostendelta		
1:1 Betreuung	OPS	Katalog 2022	Katalog 2023
1:1-Betreuung: Mehr als 6 bis zu 12 Stunden pro Tag	9-640.06	329,96 €	409,19 €
1:1-Betreuung: Mehr als 12 bis zu 18 Stunden pro Tag	9-640.07	559,52 €	659,91 €
1:1-Betreuung: Mehr als 18 Stunden pro Tag	9-640.08	788,59 €	985,87 €

Ergebnis ET02: Intensivbehandlung Erwachsener			
Intensivbehandlung bei erwachsenen Patienten	durch Leistung begründetes Kostendelta		
mit mind. 3 Merkmalen	OPS	Katalog 2022	Katalog 2023
Intensivbehandlung ... mit 3 Merkmalen	9-619	48,47 €	60,04 €
Intensivbehandlung ... mit 4 Merkmalen	9-61a	60,36 €	67,07 €
Intensivbehandlung ... mit 5 oder mehr Merkmalen	9-61b	66,35 €	79,33 €

Ergebnis ET04 / 05: Kinder und Jugendliche			
Betreuung in Kleinstgruppe und Einzelbetreuung	durch Leistung begründetes Kostendelta		
Intensive Beaufsichtigung mit Überwachung in einer Kleinstgruppe	OPS	Katalog 2022	Katalog 2023
Mehr als 8 bis zu 12 Stunden pro Tag	9-619	48,47 €	60,04 €
Mehr als 12 bis zu 18 Stunden pro Tag	9-61a	60,36 €	67,07 €
Mehr als 18 Stunden pro Tag	9-61b	66,35 €	79,33 €
Einzelbetreuung			
Mehr als 8 bis zu 12 Stunden pro Tag	9-693.13	400,64 €	401,40 €
Mehr als 12 bis zu 18 Stunden pro Tag	9-693.14	590,73 €	585,08 €
Mehr als 18 Stunden pro Tag	9-693.15	860,43 €	914,91 €

Tab. 1: Ergänzende Tagesentgelte

PEPP mit gruppierungsrelevanter Diagnose für Covid-19, Virus nachgewiesen (ICD U07.1)	Anteil an allen Covid-19-Fällen in der Kalkulation
P003B Erhöhter Betreuungsaufwand bei Erwachsenen	22,4%
PA02A Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	16,5%
PA15B Organische Störungen [...] (oder COVID bei affektiven Störungen)	26,8%
PA15C Organische Störungen [...] (oder COVID bei schizotypen Stör.)	13,9%

Tab. 2: In den validen Kalkulationsdaten 2021 finden sich 2.441 COVID-Fälle. Die Top 4 der PEPP umfassen 80 Prozent dieser Fälle.

Diagnosen	ICD-10	PEPP
Adipositas	E66.-2 Adipositas, Grad III nach WHO (ab 18 Jahre)	PK14B
	E66.-4 Adipositas bei Kindern und Jugendlichen Body-Mass-Index über dem BMI-Grenzwert des 97,0-Perzentils	
	E 66.-5 Extreme Adipositas bei Kindern und Jugendlichen Body-Mass-Index über dem BMI-Grenzwert des 99,5-Perzentils	

Tab. 3: In der Strukturkategorie KJP einheitliche Gruppierung der Fälle mit Adipositas-Diagnose im PEPP-Entgeltsystem 2023

Elektrokonvulsionstherapie (EKT)	OPS	Katalog 2022	Katalog 2023
Grundleistung	8-630.2	394,58 €	438,96 €
Therapiesitzung	8-630.3	298,23 €	338,50 €
Repetitive transkranielle Magnetstimulation (rTMS)	OPS	Katalog 2022	Katalog 2023
Grundleistung	8-632.0	106,29 €	124,68 €
Therapiesitzung	8-632.1	68,19 €	74,05 €

Tab. 4: Kalkuliert wurden die Zusatzentgelte Elektrokonvulsionstherapie (EKT) und Repetitive transkranielle Magnetstimulation (rTMS) mit den Kostendaten 2021

transkranielle Magnetstimulation (rTMS) mit den Kostendaten 2021 (► Tab. 4).

Ausblick PEPP 2024

Eine Erholung der Fallzahlen deutet sich inzwischen an. Welche Bedeutung diese für die Kalkulation 2024 haben lässt sich gegenwärtig nicht abzuschätzen. Das InEK wünscht

wird es in 2023 eine veränderte Demenzkodierung und für den OPS in 2023 Anpassungen bei der Beschreibung der Berufsgruppen geben.

Fachausschuss Entgelt Psychiatrie und Psychosomatik (FEPP)

Der FEPP setzt sämtliche entgeltrelevanten und regulatorischen Ent-

„Das InEK wünscht sich nach wie vor eine stärkere Beteiligung im Vorschlagsverfahren. Es sind – Stand heute – eher geringe Anpassungen in ICD und OPS 2022 und 2023 zu erwarten. Für die ICD wird es in 2023 eine veränderte Demenzkodierung und für den OPS in 2023 Anpassungen bei der Beschreibung der Berufsgruppen geben.“

sich nach wie vor eine stärkere Beteiligung im Vorschlagsverfahren. Es sind – Stand heute – eher geringe Anpassungen in ICD und OPS 2022 und 2023 zu erwarten. Für die ICD

wicklungen in den Kontext eines operativen und strategischen Medizincontrollings für die Fachgebiete Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychosomatik. Von be-

sonderem Interesse sind dabei die Auswirkungen des Entgeltsystems, der PPP-RL, von Modellvorhaben und ambulanten sowie aufsuchenden Versorgungsmodellen auf die Versorgungswirklichkeit sowie die Abbildungen dieser für den Austausch mit dem Medizinischen Dienst. Der FEPP zeichnet sich zudem durch seine besondere Nähe zu klinischen Innovationen aus. Weitere Informationen sind auf der Homepage der DGfM erhältlich. ■

PD Dr. Claus Wolff-Menzler, M.A.

Mitglied des Vorstandes
Deutsche Gesellschaft
für Medizincontrolling e. V.
Leiter des Fachausschuss Entgelt Psychiatrie
und Psychosomatik (FEPP)
Claus.wolff-menzler@medizincontroller.de